

Programm



[:Bewegung★en:]

in Arbeit

in Geschichte★n

von Körper | normen

FEMINISTISCHE
FRÜHLINGSUNI

13.-16. Mai 2016
in Innsbruck

Samstag

7:00-8:00	Mag@: Morning Movement and Music					
8:00-9:00	Frühstück 8:00-9:00					
9:00-12:00	Vrovro Selbstbestimmung - Fremdbestimmung 9:00-18:30	Cathrin Geschichte schreiben oder die Suche nach den Frauen*	Katharina, Renate, Claudia Bi- und Pansexualität	Christine Let's talk about Sexwork!	Offene Diskussionsrunde zu queer_feministischem Sprachgebrauch	Verena, Annabell Queerfeministische Inhalte durch Symbole transportieren
12:00-14:00	Mittagessen 12:00-14:00					
14:00-15:30	Vrovro Selbstbestimmung - Fremdbestimmung	Andrea LGBTIQ und Ungleichheits Erfahrungen in Bezug auf Sozial- und Gesundheitsdienste	Finn WOMEN ON THE ROCKS	Isabella Feministische Ökonomie	Marek Next level trans allyship!	Daniela Feminismus? Eine schreibende Erkundung von Modalitäten 14:00-18:00
15:30-16:00	Pause 15:30-16:00					
16:00-18:30	Vrovro Selbstbestimmung - Fremdbestimmung bis 18:30	Birge Zur Geschichte der FFU	Tinou Für eine Welt ohne (Norm-) Geschlecht?	Caitlin, Esther The Grass Ceiling and Beyond - Gender Justice through Football	Nel queering portrait photography / gequeerte Portraifotografie	Daniela Feminismus? Eine schreibende Erkundung von Modalitäten
18:30-20:00	Abendessen 18:30-20:00					
ab 20:00	Aktivist*innen- und Zeitzeug*innen-Café					
	Fly Boy: Auflegerei - (Glitch Hop/Trap'n'Bass)					

Sonntag

7:00-8:00	Mag@: Morning Movement and Music							
8:00-9:00	Frühstück 8:00-9:00							
9:00-12:00	Sara My big body is my big temple	Tania, Ashura „Globaler Feminismus“ Geschlechterverhältnisse in Uganda	Marion Musik_kränzchen	Judith Autor_in* der „eigenen“ Haut	Verena Geschichte_n an und von Frauen* Inter*Trans zu Zeiten des Austro-faschismus/NS	Tanja „Queere“ Politiken diesseits oder jenseits von Identitäts-politiken?	Elisabeth, Annabell Join/Enjoying the Toilet Revolution	
12:00-14:00	Mittagessen 12:00-14:00							
14:00-15:30	Julia Die Fesseln des Geschlechts - als erstes sind wir Menschen 14:00-17:30	Nina Geschlechter in Bewegung		Birge „... Feministisch -politische Arbeit ist unbezahlbar.“	Tatiana NEXT POSE - Life drawing untutored workshop	Marek trans & gender-queer & non-binary Kaffee_Tee_kränzchen	Freies Atelier	
15:30-16:00	Pause 15:30-16:00							
16:00-18:30	Julia Die Fesseln des Geschlechts - als erstes sind wir Menschen bis 17:30	Yana Through language equality moving towards equal society	Sabrina Kabinett der Wahrheiten	Open Space Raum für zukünftige Projekte und Vernetzungen				Freies Atelier
18:30-20:00	Abendessen 18:30-20:00							
ab 20:00	wird noch bekannt gegeben							
	Tinou: Protestliedermacherei							



Programm

Freitag, 13. Mai 2016

Ankunft und einchecken

ab 16 Uhr bis 19 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Abendessen

18:30-20:00

Eröffnungsplenum

20:00-22:00 Uhr

Nach einer offiziellen Begrüßung möchten werden wir auf den Programmlauf eingehen, organisatorische Fragen klären und uns gegenseitig ein wenig kennenlernen. Als Einstimmung auf die folgenden Tage möchten wir mit euch gemeinsam vereinbaren, was uns im Umgang miteinander wichtig ist.

Samstag, 14. Mai 2016

Mmm... Morning movement and music in the nature

Bewegung am Morgen / Mag@

07:00-08:00 Uhr Samstag und Sonntag

The first 30 minutes in the morning we will move and we will hum and sing together - if possible outside in the nature. Together we will do soft movement exercises to awaken our body. This will be stretches aswell as continuous breathing and focussing and sometimes moving massages. We will also awaken our voice – singing, connecting to ourselves, the surrounding nature and maybe to each other.

It would be great to bring a blanket, a yoga mat or a towel with you to sit and move on.



1. Einheit

9:00-12:00 Samstag

Selbstbestimmung - Fremdbestimmung

Theater-Workshop / Vrovro

09:00-18:00 Uhr

Nach einem spielerischen Kennenlernen der anderen Teilnehmenden werden wir uns gemeinsam mithilfe unterschiedlicher Methoden des dramatischen Spiels (Theater der Unterdrückten, Improvisationstheater, psychodramatisches Rollenspiel, Bildertheater, Rollenspiele, Traumreise, usw.) mit dem Thema „Selbstbestimmung und Fremdbestimmung“

auseinandersetzen, und uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

Wie selbstbestimmt sind meine Entscheidungen? Welche Teile meiner Persönlichkeit sind auf meine Sozialisation zurückzuführen? Wer oder was hat mich besonders geprägt, welche äußeren Einflüsse? Welche Teile der eigenen Persönlichkeit lassen sich auf gesellschaftliche Konventionen zurückführen? Welche Bedürfnisse habe ich und wie kann ich diese den anderen kommunizieren?

Geschichten schreiben

oder die Suche nach den Frauen*

Workshop / Cathrin

09:00-12:00 Uhr

Beim Spazieren durch eine Stadt fallen zumeist Denkmäler für Männer auf, wie auch die meisten Bücher zu historischen Themen auf heterosexuelle Männer zentriert sind. Frauen, Lesben und Trans*Personen werden auf Grund ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Orientierung und ihrer Selbstdefinition zumeist aus der offiziellen Geschichtsschreibung ausgeschlossen. Weitere Diskriminierungen – wie Armut oder Behinderungen – schränken den Blick auf die Vergangenheit zusätzlich ein.

Aus diesem Grund haben sich Emanzipationsbewegungen immer mit der

**Feministische
FrühlingsUni**



Geschichte der eigenen Gruppe befasst. In Dokumentationen und Archiven entstand eine Gegenöffentlichkeit, sie bieten zugleich eine große Quelle für weitere, spannende Suchen zu lokalen oder weiter gefassten Themen.

Damit stellt sich meist die Frage, wie man Material für die eigenen Projekte findet und was aus welcher Quelle zu erfahren ist. Der Workshop bietet praktische Übungen bei der Suche nach Quellen und Zeugnissen, die die unterschiedlichen Lebenswelten vor Frauen dokumentieren. Gemeinsam werden wir Zeitungsartikel lesen, Hinweise auf das Alltagsleben in Bildern suchen und uns an alte Handschriften (Kurrent) wagen. Dabei werden wir immer wieder auch an die Grenze unserer Texte stoßen, wenn sie nur wenig über Frauen und Lesben sowie von Trans*Personen berichten.

Bi- und Pansexualität zwischen Ausgrenzungserfahrung und aktivistischem Potenzial

Workshop / Renate, Claudia und Katharina

09:00-12:00 Uhr

Als moderierte Diskussionsveranstaltung mit Kleingruppenarbeit und Inputs durch die Moderatorinnen* soll das Thema Bisexualität/Pansexualität im Spannungsfeld zwischen Ausgrenzungserfahrungen und aktivistischem Potenzial erarbeitet werden. Dabei soll thematisiert werden, inwieweit bisexuelle Menschen einerseits in der queeren Szene nicht sichtbar sind bei gleichzeitiger Zuschreibung vermeintlicher Privilegien und andererseits auch eine besonders starke Diskriminierung im „heterozentrierten Mainstream“ erfahren.

Bisexualität birgt als Ausreißerin aus Homonormativität und Heteronormativität ein politisches Potenzial und fordert Menschen heraus, über gewohnte Kategorisierungen hinaus zu denken.

Ziel des Workshops ist die Reflexion der eigenen sexuellen Identität unter Berücksichtigung der besonderen Stellung bisexueller bzw. pansexueller Identitäten. Begriffe wie Bisexualität, Pansexualität und Non-Monosexualität werden dabei auf ihre möglichen Ausschlüsse und Problematiken sowie ihr politisches Potenzial hin kritisch reflektiert.



Let`s talk about sexwork

Vortrag und Diskussion / Christine

09:00-12:00 Uhr

Hier dreht sich alles um Sexarbeit in Österreich, warum Frauen in der Sexarbeit Rechte brauchen und wie Betroffene in gesellschaftspolitische Diskurse einbezogen werden können.

Schwerpunktthema wird Sexarbeit und Feminismus sein und was alle davon haben, wenn Sexarbeiter*innen* nicht stigmatisiert werden. Als Betroffene, Mitarbeiterin und Begründerin verschiedener Plattformen und Beratungsstellen in Österreich sind Christines Kenntnisse der Prostitution in Theorie und Praxis sind sehr weitreichend und vertieft, die Workshopleiterin bringt viel Erfahrung und Wissen zu Prostitutionspolitik mit.

Nach einem Vortrag sollen nach einer offenen Runde mit Teilnehmer*innen* fragen in Kleingruppen gemeinsame Ziele für Sexarbeit erarbeitet werden.

Offene Diskussionsrunde zu queer_feministischem Sprachgebrauch

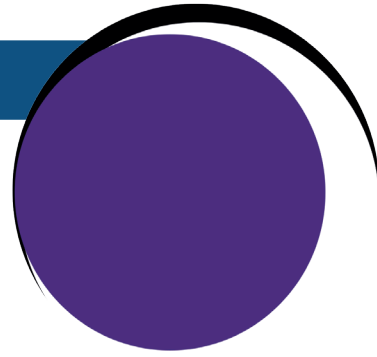
Gesprächsrunde

09:00-12:00 Uhr

Das Organisationsteam der Feministischen FrühlingsUni hat vor der Veröffentlichung der Texte sehr lange und intensiv zu verschiedenen Aspekten eines feministischen Sprachgebrauchs diskutiert. Vor allem betreffend der Formulierungen trans und trans* konnten innerhalb des Teams keine zufriedenstellenden Lösungen gefunden werden.

Da wir auch der Kritik von Teilnehmenden bezüglich unserer Schreibweise Raum geben wollen, schaffen wir mit dieser Gesprächsrunde einen Ort, an dem sich Interessierte in einem geschützteren Rahmen austauschen können.

**Feministische
FrühlingsUni**



Queerfeministische Inhalte durch Symbole transportieren am Beispiel der FFU'16

Workshop / Verena, Anabell - Feministisches Street Art Kollektiv : Wien
09:00-12:00 Uhr

In und um (queer-) feministische Szenen gibt es stets hitzige Debatten zu Bildpolitiken um die immer währende Frage: Wer ist sichtbar? Was wird ausgeblendet? Was wird mitgedacht? Wer bekommt Raum in unserer Gesellschaft zugesichert und wem wird dieser abgeprochen? Macht von Bildern und Symbolen wirkt oft viel subtiler als in Sprache und Schrift kommunizierte >Sprache<. Die Botschaft von Bildern wird im Bewusstsein kaum explizit benannt. Sie wird jedoch von allen Sehenden empfangen und verarbeitet. Dies erfolgt nur viel unbewusster. Wir möchten Bilder repolitisieren und uns gezielt mit ihren Implikationen beschäftigen um dann selber inklusivere Bilder produzieren zu können.

2. Einheit

14:00-15:30 Samstag

LGBTIQ und Ungleichheitserfahrungen in Bezug auf Sozial- und Gesundheitsdienste

Workshop / Andrea
14:00 - 15:30

Der Workshop dient dem Austausch von Menschen, die Ungleichheitserfahrungen in Bezug auf Sozial- und Gesundheitsdienste gemacht haben und/oder Angebote kennen, die diese Ungleichheitserfahrungen zu verringern versuchen und daran interessiert sind, ihre diesbezüglichen Erlebnisse mitzuteilen, bzw. in Form eines "kritischen Ereignisses" zu verschriftlichen und Forschenden zur Ver-



fügung zu stellen. Der Bericht der Europäischen Fundamental Rights Agency zur Gleichheit von LGBT Menschen dient als Grundlage der Beschäftigung im Workshop und Erkenntnisse daraus werden eingangs kurz vorgestellt. Im Zentrum steht dabei eine intersektionale Perspektive, die die Wechselwirkungen von verschiedenen Differenzkategorien und Überschneidungen in Bezug auf Ungleichheit und Diskriminierungen aufzeigt.

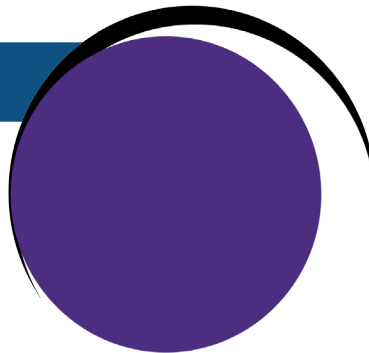
WOMEN ON THE ROCKS

Klettern & Alpinismus aus einer Frauen- und Geschlechterperspektive.

Workshop / Finn

14:00-15:30

Der Name Reinhold Messner ist dir natürlich bekannt, aber von Lucy Walker hast du noch nie etwas gehört? Nachdem Sasha DiGiulian die Route „Pure Imagination“ geklettert ist, wird der Schwierigkeitsgrad wenig später abgewertet - Zufall? Die Leistungen von Bergsteigerinnen und Kletterinnen wurden jahrzehntelang unsichtbar gemacht und geschmälert. Dieser Workshop will sie ins Licht rücken und aktiv herstory erzählen. Zahlreiche im Bergsport aktive Frauen, welche die Entwicklung des Kletterns geprägt und mitentwickelt haben, ausgehend vom 18. Jahrhundert bis zum heutigen Tag, werden vorgestellt. Wir betrachten die Trendsportart Klettern aus einer diskursiven und (gesellschafts-)kritischen Perspektive. Darauf aufbauend diskutieren wir unsere persönlichen Erfahrungen am Fels und in der Halle. Kletterer*innen und alle anderen sind willkommen! Input-Vortrag mit anschließender Diskussion, Zusammenfassung und Literaturempfehlungen.



Feminismus und Ökonomie

Bezahlte/Unbezahlte Arbeit

Workshop / Isabella

14:00-15:30

Dieser Workshop bietet einen Einblick in die feministische Kritik an ökonomischen Ansätzen. Es werden feministische Modelle von Wirtschaft und Arbeit präsentiert und anhand von Beispielen wie das Messen des Bruttoinlandsproduktes inklusive Care-Arbeit erklärt. Zweites Schwerpunktthema ist Unbezahlte vs. Bezahlte Arbeit. Hier können Begrifflichkeiten geklärt und Statistiken diskutiert werden.

Next level trans allyship!

Workshop / Marek

14:00-15:30

Transfeindlichkeit ist uncool und „the gender bread person“ mit der Unterscheidung von sex und gender wurde im halben Internet geteilt. Irgendwie war da auch was mit diskriminierenden Gesetzen und Zwangstherapie, so richtig Durchblicken ist aber schwierig. Dieser Workshop will allies, die sich schon mit trans beschäftigt haben, aber noch mehr lernen und sprachliche sowie Denk-Konstrukte hinterfragen wollen. Wir werden uns hauptsächlich Sätze anschauen, die wir im Alltag verwenden oder Alltagswissen, das wir unhinterfragt weitergeben. Anhand dieser Beispiele analysieren wir, wie das genitalistische Zweigeschlechtersystem damit reproduziert wird. Es wird aber auf jeden Fall Raum für Diskussion da sein, auch für „blöde Fragen“!

Der Workshop stellt aufgrund seiner Thematik keinen safer space für trans Menschen dar, deshalb richtet er sich vor allem an cis Menschen. Interessierte trans Menschen sind aber natürlich trotzdem willkommen!



Feminismuss?

Eine schreibende Erkundung von Modalitäten

Workshop / Daniela

14:00-18:00

Was will, kann, darf, soll mein persönlicher Feminismus? Im Schreiben halten wir Gedanken dazu fest, im gemeinsamen Austausch lassen wir sie wieder frei. Kreative Schreibspiele geben Impulse für kurze, einzeln verfasste Prosatexte und Textcollagen der Gruppe der Teilnehmer*innen.

3. Einheit

16:00-18:30 Samstag

Zur Geschichte der FFU

Vortrag und Diskussion / Birge

16:00-18:30

Zur Geschichte der Frauensommer/frühlings-Universitäten in Österreich. In Form von Nacherzählung werden die Programme, Ziele, Organisationsformen und Aktivist*innen* seit der ersten FSU (1984) vorgestellt. Welche Fragen wurden gestellt, welche Themen und Politiken verfolgt? Was spiegelt sich in den FSU's/FFU's zum Stand der Bewegung? Welche politischen Probleme sind nach wie vor ungelöst, haben sich geändert?



Für eine Welt ohne (Norm-) Geschlecht?

Workshop / Tinou

16:00-18:30

Über die Wirklichkeit verschiedener Körper und die Selbstbestimmung über eigenes Geschlecht, Gender, Identität und

Sexualität. Was bedeutet es intergeschlechtlich zu sein?

Was ist Inter*? Basiswissen, Geschichte(n), Aktivismus, Unterstützungsstrategien... mit Tinou von VIMÖ - Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich - www.vimoe.at und PIÖ - Plattform Intersex Österreich - plattform-intersex.at

Der Workshop soll eine Einführung in die Thematik „Intergeschlechtlichkeit“ bieten und auf einer persönlichen Ebene die rechtliche, medizinische und gesellschaftliche Situation von intergeschlechtlichen Menschen in Österreich und weltweit betrachten. Dabei soll „Geschlecht und Selbstbestimmung“ im weitesten Sinne besprochen werden können und Raum für Fragen, Austausch und Diskussion entstehen. Ebenso können die Teilnehmenden aktivistische Ideen einbringen und gemeinsam Allianzen und Unterstützungsstrategien entwickelt werden.

The Grass Ceiling and Beyond – Gender Justice through Football

Workshop / Caitlin (Guerreiras Project) und Esther (Discover Football)

16:00-18:30

In this workshop we draw from our experiences as players/activists/researchers and broaden our own views on women's* football as social and political activism. We present interactive images, graphics, photographs, facts and use storytelling to work and think critically with participants. Together we look at the following questions that have evolved from our work and tackle some of the controversies we find in the sphere of women's* football: What's the potential of women's* football for social and political activism? How, on the other hand, can the representation of women's* football undermine feminist struggles? How can women's* football serve to represent different kinds of bodies in



motion, strengthen their standing within society and question dominant body norms? How can women's* football serve as a tool for fighting homophobia? How could we potentially work against the sex_gender division in football?

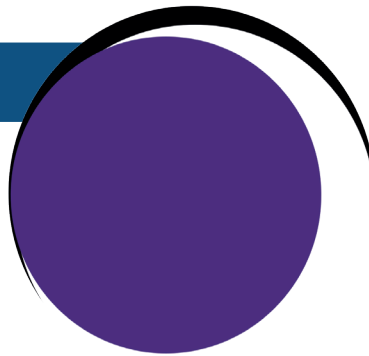
How can we raise possibilities for alternative futures through and with the universal language of sport?

queering portait photography / gequeerte Portraitfotografie

Workshop / Nel

16:00-18:30

Genderrollen und -stereotypen, Postkoloniale Körperpolitiken, Critical Whiteness oder andere ableism-kritische Ansätze wurden im Zusammenhang mit Fotografie in meinem Studium kaum thematisiert. Ich finde, das fehlt - es gibt viele künstlerische Positionen, die sich damit auseinandersetzen welche Körper viel gezeigt sind, welche Körper als schön (ästhetisch, attraktiv, zeitlos..) empfunden werden und wie das durchbrochen werden kann. Ich finde es wichtig, Normen von Schönheit und Begehren sichtbar und angreifbar zu machen und ein „geschultes Sehen“ auf Bilder, die uns tagtäglich umgeben, zu lernen. Sich in Bildern wiederzuerkennen, sich angemessen repräsentiert fühlen kann sehr empowernd sein, und das ist für genderqueere, als behindert, dick, alt wahrgenommene Menschen oft nicht der Fall. Der Workshop soll einen Raum aufmachen, darüber zu diskutieren und versuchen, die eigene fotografische Praxis neu zu gestalten. Nach einem Input zu feministischer Bildkritik und Beispielen von künstlerischen Die Teilnehmer*innen sollen eine digitale Kamera oder eine Handykamera mitbringen. Für alle, die gerne fotografieren bzw. fotografiert werden und alle, die sich für Bilder interessieren - keine Vorkenntnisse nötig!



**Am Anfang war halt irgendetwas an
meinem Kopf dran ...**

**Von Körper-Haben zu Leib-Sein im Kontaktanz Dance-
Ability/ / „At the beginning there was just something
attached to my head”: From having a body to being a
body in contact dance DanceAbility**

Vortrag / Elisabeth
16:00-18:30

In meinem Vortrag geht es um die Ergründung des Verhältnisses von Mensch mit Behinderung zu ihrem Körper-Haben und Leib-Sein im Kontaktanz (DanceAbility). Es wird anhand von Literatur sowie Interviewausschnitten der Frage nachgegangen, wie sie dieses Verhältnis erleben. Gibt es einen Perspektivwechsel von Körper-Haben zu Leib-Sein durch den Kontaktanz? Des Weiteren wird überlegt, wie es im Hinblick auf gesellschaftliche Perspektiven zu diesem Erleben kommt.



Abendprogramm:

Ab 20:00 Uhr

Aktivist*innen- und Zeitzeug*innen-Café

20:00 - 22:00

Dreißig Jahre sind vergangen, seit im Jahr 1986 die dritte FrauenSommerUni (FSU) erstmals in Innsbruck stattfand und sogleich für einigen Wirbel sorgte. Dreißig Jahre voller [:Bewegung*en:], deren Betrachtung sich dieses Café widmet. Schon die Namensänderungen von FrauenSommerUniversität über FrauenFrühlingsUniversität, Frauen*FrühlingsUniversität bis hin zur Feministischen FrühlingsUniversität zeigen auf, wie feministischer Aktivismus, dessen Themen und Strukturen immer wieder sehr lebhaft verhandelt werden.

Bei diesem Café können Aktivist*innen als Zeitzeug*innen feministischer Bewegung kennen gelernt werden. Nach einer kurzen Einführung könnt ihr bei Kaffee, Tee und Keksen von den Geschichten der Zeitzeug*innen und deren Erfahrungen in feministischen Bewegungen hören und gemeinsam Diskutieren oder ein bisschen selbst erzählen.

Auch können Fragen, die dabei aufkommen mit anderen geteilt und während der restlichen FFU auf Plakaten weiter diskutiert werden.

Auflegerei - (Glitch Hop/Trap'n'Bass)

Fly Boy

Ab 22:00 Uhr

**Feministische
FrühlingsUni**



Sonntag, 15. Mai 2016

4. Einheit

09:00-12:00 Sonntag

My big body is my big temple

Wohlfühl- und Selbstliebeworkshop für dicke Flit*

Workshop / Sara

09:00-12:00

In diesem Workshop geht es darum uns selbst und unserem Körper Gutes zu tun, ihm zu geben was er verdient - Aufmerksamkeit, Anerkennung, Achtsamkeit, Liebe und Genuss. Wir nehmen uns genug Zeit und Raum den Alltag draußen zu lassen, im Körper anzukommen und ohne Be-Wertungen reinzuspüren, unser einzigartiges Zuhause wertzuschätzen, ihn mit bewusstem Atem zu durchströmen und mit heilsamen Berührungen zu verwöhnen. Wir machen Atem- und Meditationsübungen, Paar- und Gruppenübungen (mit Berührungen) und Ausdrucksübungen. Bitte mitbringen: bequeme Kleidung, warme Socken, 1 Blume, Abbildungen/Symbole/Gegenstände von persönlichen Dicken-Ikonen. Zielgruppe für diesen Workshop sind dicke FLIT* (dick nach Selbstdefinition)



„Globaler Feminismus“

- Geschlechterverhältnisse in Uganda

Feministische Perspektiven aus einem Krisengebiet

Workshop / Tania, Ashura

09:00-12:00

Im Zuge einer „Angewandten Radiowerkstatt“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der 4. Weltfrauenkonferenz der „Women on Air“ und in Kooperation mit „WIDE“ sind Interviews mit Frauenaktivist_innen aus verschiedensten Regionen geführt worden. Für die Konferenz relevant wäre hierbei das Gespräch mit der ugandischen Aktivistin Sara Jesca Agwang, Leiterin des „Uganda Women’s Network“ (UWN) zum Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit“. Auch angesichts des aktuellen 15-jährigen Jubiläums der UN-Sicherheitsrat Resolution 1325 zum Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit“ erscheint ein Workshop zu feministischen Perspektiven der Frauenarbeit in Krisengebieten von hoher Relevanz. Die UN-Resolution 1325 war im Jahr 2000 ein Meilenstein, indem sie erstmals sowohl die verstärkte Teilnahme von Frauen in Friedensprozessen forderte als auch Konfliktparteien aufrief, Frauen in Krisen- und Kriegsgebieten verstärkt zu schützen.

Ziel ist ein Perspektivenwechsel auf „afrikanische“ Krisen => Weg von nationalen/ethnischen Erklärungsansätzen hin zu einer globalen Analyse von Einflussfaktoren, Weg von dem Negativ-und Opferimage Afrikas hin zu einer positiven Konnotation, Vorstellung von Best Practices aus Uganda aus der Konfliktprävention, Transitionsarbeit und Friedensbildung.



Musik_Kränzchen

Workshop / Marion

09:00-12:00

Da die Musik schon seit langem meine Leidenschaft ist und ich sie gerne als Medium zur Verbindung mit anderen Musik*machenden im queer-feministischen Bereich nutzen möchte, gerne auch in Kombination mit künstlerischer und aktivistischer Relevanz, finde ich es die ideale Chance, dies im Rahmen einer FFU zu machen, und zu schauen was daraus entstehen kann. Alle die mitmachen wollen, bringen soweit wie geht (ihre) Instrumente, mit ich werde entweder meine E-Gitarre oder meine Keytar mit sowie kleine Percussioninstrumente etc. Das ganze soll Menschen ansprechen, die leichte bis fortgeschrittene musikalische Kenntnisse haben (ich bin jetzt auch keine Musiktheoretikerin) und schon immer gerne mal zusammen musizieren möchten. Gerne auch Menschen, die selbstgeschriebene Texte einbringen wollen, die dann gesungen, mit der Musik kombiniert werden können.

Autor_in* der „eigenen“ haut

Workshop / Judith

09:00-12:00

haut: die grenze. die verbindung. die trennung.

zwischen innen und außen. zwischen anderen und einem selbst. zwischen fremden und eigenem. dazwischen das ein- und zugeschriebene. dazwischen das ungeschriebene. dazwischen das, was geschrieben gewesen sein würde: zwischen der rechten kleinen zehe und dem knie. oder zwischen der linken brust und dem bauchnabel. oder zwischen dem äußeren Oberschenkel und dem inneren. also direkt im schamlosen blickfeld. worauf der blick fallen könnte. lesen könnte. das, was ungeschrieben gewesen sein würde. und von einem dazwischen liest. zwischen eigenem und fremden der „eigenen“ haut. in dieser veranstaltung können teilnehmer_innen* autor_in* der „eigenen“ haut werden. künstlerisch werden hauträume erforscht, die in unterschiedlichen Techniken beschrieben werden können. sei es mittels body-painting, sei es digital. mittels fotografie werden jene häutigen da_zwischen_räume festgehalten und in einem feministischen



ausstellungsraum in ein queeres verhältnis gebracht, das die „eigene“ haut nicht nur be- und hinterfragt, sondern es gar in frage stellt.

Familien/Vorbildern/Antivorbildern)geschichte_n an und von Frauen* Inter*Trans zu Zeiten des Austrofaschismus/Nationalsozialismus

Workshop / Verena

09:00-12:00

In diesem Workshop wollen wir uns damit auseinandersetzen, wie die austrofaschistische und nationalsozialistische Vergangenheit uns als Feminist*innen beeinflusst. Das heisst, gemeinsam sowohl persönliche als auch politische Erinnerungsarbeit zu leisten und über die Implikationen verschiedener Formen von Erinnerung nachzudenken. Um nachzuvollziehen, wie die Geschichte sich durch uns bewegt und wir uns durch die Geschichte bewegen, wollen wir an historische LGBT*-Lebensgeschichten erinnern, Kontinuitäten nachvollziehen und Verstrickungen unserer Familien aufarbeiten. Das Ziel besteht darin, gemeinsam zu reflektieren, auf welche Arten wir feministisch erinnern wollen und das angemessen in heute politische Diskussionen integrieren können. Teilen und arbeiten mit persönlichen (Familien-)geschichten, egal auf welcher politischen Seite diese sind, ist erwünscht, aber nicht erforderlich und keine Voraussetzung. Grundlage des Workshop ist die Annahme, das selbstreflexive Erinnerungsarbeit, bezogen auf das Politische und unsere Position als Feminist*innen, uns alle betrifft und uns allen helfen kann, uns klarer zu verorten.



„Queere“ Politiken – diesseits oder jenseits von Identitätspolitik?

Workshop / Tanja
09:00-12:00

Queer versteht sich unter anderem als eine Politikform, die versucht die Spannungsfelder und Widersprüche um eindeutige Identitäten und Identitätspolitik zu überwinden. Die grundsätzliche Problematik von Identitätspolitik besteht darin, dass diese sowohl Ausschlüsse als auch zweifelhafte Einschlüsse schaffen, welche im Widerspruch zum emanzipatorischen Ziel linker Politiken stehen.

Um Eingangs einen gemeinsamen Ausgangspunkt zu schaffen, gibt es eine kurze Einführung zur Thematik. Diese Einführung umfasst den Begriff „queer“, die vielseitigen Spannungsfelder um Identitätspolitik und „queer“ als Politikform, die versucht, Spannungsfelder zu überwinden.

Eine gemeinsame Erarbeitung und Diskussion soll anhand konkreter Themen stattfinden, die im aktuellen „queer“ politischen Diskurs relevant sind. Zudem soll gemeinsam erarbeitet werden, inwiefern sich diese einzelnen Forderungen gegenseitig im Weg stehen beziehungsweise die Möglichkeit bieten aufgrund ihrer Vielfältigkeit die ebenso vielfältigen und komplexen Machtverhältnisse anzuprangern. Mit dem Ziel im Rahmen der feministischen Frühlingsuni einen produktiven Diskussionsraum zu öffnen. Vorschläge bezüglich aktueller politischer Themen, die gemeinsam bearbeitet werden sollen sind willkommen.

Join/Enjoying the Toilet Revolution

Workshop/ Annabell und Elisabeth
09:00-12:00

Öffentliche Toiletten, ob nun in Lokalen, an Arbeitsplätzen, Universitäten, auf Flughäfen etc. stellen in den meisten Ländern eine der letzten ausdrücklich nach Geschlecht segregierenden Räumlichkeiten dar. Öffentliche Toiletten und die sie kennzeichnenden Schilder reproduzieren und zementieren das System der



Binarität der Geschlechter. Sie zwingen den_die Benutzer_in, sich für eine der beiden möglichen Geschlechtszuweisungen (andere sind nicht vorhanden bzw. unmöglich) zu entscheiden. Überdies fassen Piktogramme, die auf den Türen von öffentlichen Toiletten zu finden sind, Männer* als Normmenschen und Frauen* als Abweichung (Mensch, Mensch mit Rock). Personen mit dis_ability wird Geschlecht abgesprochen, da die "Behindertentoilette" (wenn überhaupt vorhanden oder unheimlich weit weg) geschlechtsunabhängig gedacht wird. Das bestehende System der geschlechtlichen Segregation sorgt für einen Ausschluss von Personen, die nicht in das binäre System von zwei "naturgegebenen" Geschlechtern passen. Zunächst gibt es einen kurzen Überblick zu den Aktivitäten der FAF (Feministische Aktions Fraktion) und über die geplante Masterarbeit von Elisabeth „Toilet Revolution Konzeption von Geschlecht(ern) in aktivistischen Gruppen (Arbeitstitel)". Danach gehen wir zum kreativen Teil über und erarbeiten Lösungen für inklusivere Toiletten.

5. Einheit

14:00-15:30 Sonntag

Die Fesseln des Geschlechts - Als erstes sind wir Menschen. Theater zum Leben

Workshop / Julia

14:00-17:30

Das Theater zum Leben ist eine Methode des Dialogs, der Friedensarbeit und Konflikttransformation. Persönliche Erfahrungen von Teilnehmenden können genutzt werden, damit ein Problem greifbar wird und wir Lösungsansätze ausloten können. Der Prozess ermöglicht den Teilnehmenden einen Ausdruck auf allen Ebenen und schafft dabei eine tiefgehende, aber auch humorvolle Form der

**Feministische
FrühlingsUni**



Begegnung und Auseinandersetzung, die weit über die Sprache der Worte hinausgeht.

Die Fragestellungen, für einen solchen Prozess haben sowohl politische, als

auch persönliche Aspekte. Wir beschäftigen uns also über unseren eigenen persönlichen Erfahrungen mit der Struktur der Dinge, und suchen dann wieder nach persönlichen Veränderungs-Spiel-Räumen. In diesem Workshop können sich Menschen zusammenfinden, die sich auf eine intuitive Weise auf die Spurensuche nach den Fesseln des Geschlechts machen wollen und dabei Veränderungs-Spiel-Räume entdecken möchten. Fesseln des Geschlechts sind dabei solche, wo unsere Einordnungen in Geschlechtskategorien und dementsprechende Zuschreibungen die Entfaltung als Menschen in der Gesellschaft stört und echte Begegnung zwischen Menschen erschwert. Dabei verharren wir nicht in einem Opfer-Täter*innen Dualismus. Stattdessen blicken wir über den Tellerrand und lernen etwas voneinander hinsichtlich der verschiedenen Standpunkte im System.

Achtung: Perspektivenwechsel, Verwirrung und Spaß nicht ausgeschlossen!

Geschlechter in Bewegung – Geschlechterkonstruktionen im subkulturellen Raum am Beispiel der sadomasochistischen Subkultur

Vortrag / Nina

14:00-15:30

In einer heteronormativen Gesellschaft wird Geschlechtsidentität nicht selten biologisch bestimmt und nach dem „Alltagswissen der Zweigeschlechtlichkeit“ (Hagemann-White, 1984) zugeordnet. Können Subkulturen hier Raum für neue Gestaltungsmöglichkeiten bieten? Gerade durch Werke wie „50 shades of grey“ kamen kritische Stimmen über die Reproduktion von Geschlechterklischees in der sadomasochistischen Subkultur auf, die ich durch einen Vortrag über meine Arbeit mit sadomasochistischen Jugendlichen und die daraus entstandene qualitative Forschung kritisch beleuchten möchte. Durch die Präsentation qualitativer Interviews mit Jugendlichen aus der SMJG



(Sadomasochistische Jugendgemeinschaft) wird ein Einblick in alternative Konstruktionen von Geschlecht und Sexualität gegeben, die gleichsam unterschiedliche Umgangsweisen mit heteronormativen Gesellschaftsverhältnissen darstellen.

Als theoretische Grundlagen wird eine kurze Einführung in die sadomasochistische Subkultur am Beispiel des SMJG gegeben und Judith Butlers Theorie von der Dreieinigkeit des Geschlechts (sex, gender, desire) umrissen, die in meiner Forschungsarbeit als Grundlage für das Konzept der Geschlechterkonstruktion diente.

... damit Politik nicht zu einem Job wie jeder andere wird...Feministisch-politische Arbeit ist unbezahlbar.

Vortrag und Diskussion / Birge

14:00-15:30

Wie verstehen wir uns als politische Subjekte und unter welchen Bedingungen werden wir politisch tätig? Es wird um die Entwicklung von Frauenprojekten von der freiwilligen Berufung hin zu bezahlten Berufen gehen. Damit verbundene Abhängigkeiten werden ebenso thematisiert, wie die Bedeutung/en von Arbeit, die neoliberale Verseuchung des Sozialen und die Freiheit des ehrenamtlichen Tätig seins. „Der Sinn von Politik ist Freiheit“, schrieb Hannah Arendt und meinte damit weder individuelle Befindlichkeiten noch Selbstoptimierung. Der Beitrag ist ein Plädoyer dafür, das Politische unabhängig von Gelderwerb zu reflektieren und politisches Handeln als Weltgestaltung (in Auseinandersetzung) mit anderen zu verstehen.



NEXT POSE -

Lifedrawing Untutored Workshop

Workshop / Tatiana

14:00-15:30

"Pose" in the title of the workshop refers to the acknowledged performativity of our identities, the workshop emphasizes the fluidity of these identities, while "Next" is the call for action. By choosing to be naked, we confront the embarrassment most of us associate with nudity, we strip off hypocrisy and cultivate selflove contemplating our bodies in the tender minutes when the pose lasts. We raise against sexualization and other forms of exploitation of the female body. We radically change the function of the female body excluding it from the process of production, signification of the gender differences and attesting to discrimination. By excluding the female body from the exchange process the drawings that are created have no market value we create the space for reconsidering its meaning, and the drawing serve as the material testimony of the transcendental experience.

trans & genderqueer & nonbinary Kaffee_Teekränzchen

Gesprächsrunde / Marek

14:00-15:30

Dieser Workshop soll eine gemütliche Gesprächsrunde für Menschen bieten, die sich irgendwo auf dem trans-Spektrum verorten (trans Mann/Frau, genderqueer, nonbinary, agender, etc.). Er ist offen für eure Themen - diese könnten zum Beispiel sein: Wie gehen wir um mit cisnormativen Forderungen in den eigenen trans Communities_Vereinen? Wie mit Nicht-mitgedacht-werden und Ausschlüssen in (cis-) feministischen Zusammenhängen? Welche feministischen Ansprüche stellen wir an uns selbst in Bezug auf trans-Sein? Welche besonderen Perspektiven können wir vielleicht in feministische Diskussionen miteinbringen?



6. Einheit

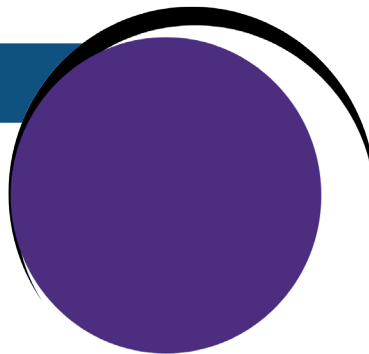
16:00-18:30 Sonntag

Through Language Equality Moving Towards Equal Society

Workshop / Yana

16:00-18:30

A talk about the Esperanto movement and the Feminist movement within it which will consist of following parts. What is Esperanto? And how is Esperanto related to feminism? One of the things Esperanto is challenging is a native English speaker privilege. Or the privilege of being a speaker of an international language. The problem of discussing feminism and doing gender studies mostly in English which leads to the lack of information in many countries in the world, to a lack of possibility to discuss certain problems in your own language. Gender-neutrality in different languages and in Esperanto. One of the problems still unsolved in many languages. In Esperanto several suggestions about making Esperanto more gender-neutral started to spread, some of them have quite a great success in the Esperanto community. The Feminist movement among the Esperantists, what do we do and what has been accomplished? The Esperanto-blog „Egalecen“ (towards equality) joined many feminists in the Esperanto-community. Their activity had a great success and brought a lot to the feminist Esperanto movement.



Kabinett der Wahrheiten

Workshop / Sabrina Masal – Verein Amazone

16:00-18:30

Über Medien wie Filme, Illustrierte oder Musik werden Bilder vermittelt, die einen starken Einfluss auf Selbstbild und Identitätskonstruktion haben. Medien könnten Möglichkeiten eröffnen und Vielfalt sichtbar machen um einen weiten Spielraum an Facetten der Lebensgestaltung zur eigenen Orientierung zu bieten. Mainstream Medien hingegen propagieren ein eingeschränktes Bild von Lebensweisen. Rollenzuschreibungen werden reproduziert, unrealistische Körperbilder inszeniert, Identitätskonzepte eingeschränkt und Einfachheit statt Vielfalt propagiert.

Der Workshop sensibilisiert Medienkonsument*innen* und schärft den kritischen Blick auf all das, was uns als Norm und erstrebenswert vermittelt wird. Die Besucher*innen* treten in das Kabinett der Wahrheit ein und durchlaufen unterschiedliche interaktive Stationen.

Sie entlarven die Tricks der Medien, erfahren Aha-Erlebnisse, werden angeregt, sich selbst zu reflektieren und erleben eine Erweiterung der eigenen Bilder zu Rolle und Lebensweisen. In der Diskussionsrunde im Anschluss kann Offenes geklärt und eigene Standpunkte eingebracht und vertreten werden.



Open Space

Raum für zukünftige Projekte und Vernetzungen

16:00-18:30

Mit dem Open Space will die Feministische FrühlingsUni bewusst einen Raum schaffen, der die Möglichkeit bietet, sich zu vernetzen, einander Projekte vorzustellen, Ideen und Wissen auszutauschen und gemeinsam feministische Projekte weiter zu führen oder zu planen.

Abendprogramm

Ab 20:00 Uhr

Protestliedermacherei

Tinou

protest-liedmacherei aka singer-songwriter - mit dabei: covers von musikerinnen, die mich beeinflusst haben und the-inclusive-jukebox: tagsüber bzw. die tage vorm konzert können leute phrasen, texte, worte, bilder in eine box werfen, alles, was sie von mir gern vertont hören wollen (und alles wird angenommen ;-)) - und das wird beim konzert eingebaut, ohne jegliche rücksicht auf musikgeschmack oder ernsthaftigkeit, jaha!



Montag, 16. Mai 2016

Brunch und Reflexion

09:00-12:00

Hier wird es in gemütlicher Atmosphäre die Möglichkeit geben, über die FFU'16 und deren Inhalte zu reflektieren, Anregungen einzubringen und Kritiken zu üben.

Abschlussplenum

ab 10:30

Bevor alle wieder nach den gemeinsamen Tagen auseinander gehen, wollen wir über die FFU 2016 reflektieren und uns austauschen. Was gut war und was nicht, was wir mitnehmen und was nicht. Was die FFU 2017 wieder so oder ganz anders machen soll. Es werden hier einige letzte wichtige Informationen an die Teilnehmenden weiter gegeben.

Auch soll sich im Zuge des Abschlussplenums aus den Reihen unserer Teilnehmer*innen ein neues Team zusammenfinden, dass die nächste FFU gestalten und organisieren wird. Dies hat schon Tradition und soll zu immer wieder neuen Schwerpunkten und Herangehensweisen führen.